

## **Nach der Pandemie ist vor der Pandemie**

**„Impuls für den Alltag“ zum 6.6.2021**

Illegale Partys – Feiern ohne Abstand – Flaschen auf Polizisten – Krawalle in Stuttgart und Hamburg. Das sind die Bilder des letzten Wochenendes. Da kam wohl vieles zusammen: Das Bedürfnis, ausgelassen zu sein, Frust und Langeweile, angestaute Aggressionen. Die Corona-Zahlen sinken derzeit kontinuierlich, das Wetter ist schön. Viele wollen jetzt wieder ihre Freunde und Bekannten treffen, feiern und das Leben genießen – ohne Abstandsregeln und andere Einschränkungen. Mir geht es ja auch so: Wie gerne würde ich auf die Maske verzichten, wenn ich beim Einkaufen oder im Gottesdienst bin! Und auch mir ist es wichtig, dass im August zum Bodensee in den Urlaub fahren kann, um mich dort mit der Familie richtig erholen zu können.

Diese Einschränkung unserer Freiheit waren wir nicht gewohnt. Normalerweise können wir uns treffen, mit wem wir es wünschen, einkaufen, wo und wie lange es nötig ist, reisen, wohin und wie lange wir wollen. Nun war von uns Zurückhaltung gefordert: für das Allgemeinwohl und um andere, die ich vielleicht gar nicht kenne, zu schützen. Wir selbst mussten lernen, unsere eigenen Anliegen und Bedürfnisse, unsere Ansprüche und Rechte einzuschränken und hintanzustellen. Nur so kann eine die Pandemie überwunden, können Menschenleben gerettet werden.

Meinen christlichen Glauben verstehe ich als Einladung, den eigenen Willen immer wieder zu hinterfragen: Was brauche ich wirklich, und was brauchen die anderen? Was ist mir für mich persönlich und für uns alle zusammen wichtig? Wenn wir Christen immer wieder im Vaterunser „Dein Wille geschehe“ beten, heißt diese Bitte nicht, mich blind zu unterwerfen und unterordnen, sondern: Tag für Tag dem Willen Gottes näher zukommen und meinen Mitmenschen etwas vom Reich Gottes, von seiner Zuwendung und Liebe spüren zu lassen. So verstehe ich es auch, wenn Jesus im Evangelium dieses Sonntags sagt: „Wer den Willen Gottes tut, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter“. Immer wieder will ich lernen, meinen eigenen Willen etwas zurückzunehmen. Vielleicht für die nächste Pandemie?

***Dekanatsreferent Christian Schrödl, Neumarkt/Habsberg***